

15.11.2005

Pressemitteilung

„Sozialbetrug“ durch die Job-Center Soziales Zentrum sammelt Erfahrungsberichte

„Clement muss offensichtlich noch einmal nachtreten bevor er abtritt, um nicht komplett als Versager stehen zu bleiben“, so das Fazit des Sozialen Zentrums Göttingen. „In völlig unverschämter Art werden legale Verhaltensweisen verunglimpft und kriminalisiert.“

Entgegen der von Clement losgetretenen „Betrugsdebatte“, die ALG II – EmpfängerInnen diffamiert, liegt der „Betrug“ eher bei den Job-Centern und den Sozialagenturen, wenn zum Beispiel zustehende Gelder einfach nicht gezahlt werden. Deshalb fordert das Soziale Zentrum Göttingen die Betroffenen auf, ihre Erfahrungen dem Sozialen Zentrum mitzuteilen. (Soziales Zentrum Göttingen, Geiststr. 2, 37073 Göttingen oder per e-mail: soziales-zentrum-goettingen@web.de)

Zum Beispiel nicht-verheiratete Paare: Clement will, dass unverheiratete Paare finanziell füreinander aufkommen. Paare, die dies nicht tun wollen, werden als „Betrüger“ hingestellt. Dabei ist die bisherige Rechtsprechung eindeutig. Übereinstimmend haben Gerichte festgestellt, dass von einer eheähnlichen Gemeinschaft nur auszugehen sei, wenn das Zusammenleben auf Dauer angelegt und die Bereitschaft vorhanden sei, auch in Notsituationen füreinander einzustehen. Bei unverheirateten Paaren gibt es nicht die Möglichkeit, Unterhalt einzuklagen oder die PartnerIn in der Krankenversicherung mitzuversichern. Und es gibt auch kein Gesetz, das es verbietet, auseinander zu ziehen. Nicht die ALG II – EmpfängerInnen handeln also rechtswidrig, sondern die Job-Center, wenn sie pauschal alle Zusammenlebenden als eheähnliche Gemeinschaft behandeln wollen.

Trotz dieser durchsichtigen Kampagne und trotz heftiger Kritik haben sich SPD und CDU bereits auf erste Verschärfungen geeinigt. Jugendliche unter 25 Jahre dürfen nicht mehr einfach von zu Hause ausziehen. Dass Jugendliche eine eigene Wohnung bezogen und sich selbständig gemacht haben, wird hier zum Vorwurf des Missbrauchs erhoben. Auch bisher wurde geprüft, ob Eltern Unterhalt zahlen müssen. Aber das reicht ihnen nicht: Wer kein Geld hat, darf also nicht mehr in eine eigene Wohnung ziehen.

„Arbeitslose als Sündenböcke“ so einfach möchte Clement das Hartz-Desaster erklären. Stattdessen hätte er sich lieber das Ergebnis einer Umfrage der Stiftung Warentest durchlesen sollen. Das Fazit: in den Job-Centern und Argen funktioniert kaum etwas und erst recht nicht richtig. Das gilt auch für das Job-Center Göttingen: Kindergeld wird angerechnet, obwohl gar kein Kindergeld gezahlt wird, oder es wird gleich doppelt angerechnet, von der Kaltmiete werden mal eben die Heizkosten abgezogen, Mehrbedarf wegen Krankheit wird mit obskuren Begründungen abgelehnt, Einkommen wird falsch bereinigt oder Unterlagen verschwinden.

Das Soziale Zentrum Göttingen plant eine Dokumentation dieser „Betrügereien“. Deshalb fordern wir Betroffene auf, uns ihre Erfahrungen mitzuteilen. Selbstverständlich werden alle Personenangaben anonymisiert.

Für Rückfragen: soziales-zentrum-goettingen@web.de